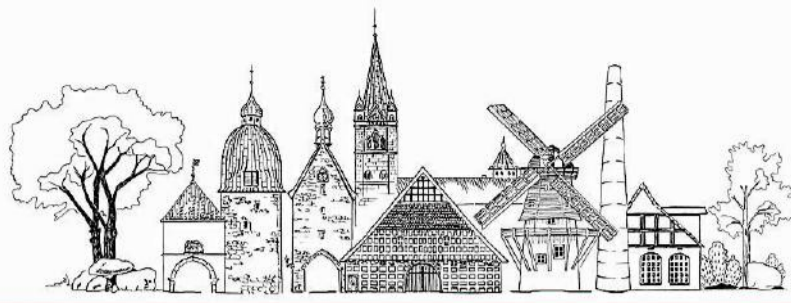


Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Anklam, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenu, Gehrde, Grafeld, Heke, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Nummer 12/Dezember 2018/69. Jahrgang

Kreisheimatbund
Bersenbrück e.V.

KHBB AKTUELL

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,

das zu Ende gehende Jahr 2018 war für den Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) wieder ein zwar arbeitsintensives, aber auch erfolgreiches Jahr. Im Mittelpunkt standen die Vorbereitungen zur Neueröffnung des „Museums im Kloster“. Nicht nur, dass von Anfang an die „Unterstützung des Kreismuseums Bersenbrück“ als Auftrag in der Satzung des Vereins stand, der KHBB hat sich auch aus der Wertschätzung des Museums heraus in vielfältiger Weise für diese Einrichtung eingesetzt. Aus diesem Grunde hat sich der KHBB dem Landkreis Osnabrück gegenüber als Träger des Museums auch bereit erklärt, nach der Wiedereröffnung die Sicherstellung der Öffnungszeiten zu übernehmen. Dank der Unterstützung durch die Mitgliedsvereine und weiterer Heimatfreundinnen und -freunde ist es gelungen, eine derartige Gruppe zusammenzustellen. Für die Bereitschaft zur Mitarbeit sagt der KHBB-Vorstand vielen Dank. Neben dieser Aufgabe konnte der KHBB aber zusätzlich zu der Tagesarbeit noch weitere Projekte und Aktionen durchführen. Ich erinnere an die Tagung zum Thema „Migration - Integration - Heimat“ im April in Fürstenu, an die endgültige Fertigstellung der Aussichtsplattform am Bersenbrücker-Landweg in Anklam-Tütingen und an die Arbeitsgruppe zur Erstellung der Schulgeschichte im Altkreis Bersenbrück; der erste Band wird wohl Anfang 2019 erscheinen. Für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2018 möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei unseren Mitgliedsvereinen, den Kommunen und Institutionen sowie Einzelmitgliedern herzlich bedanken, wir vertrauen darauf, dass es auch so weitergeht.

Für den Vorstand des KHBB Franz Buitmann, Vorsitzender

TERMINE

Heimat- und Verkehrsverein Anklam: 13.1., Winterwanderung; 25.1., Märchenlesung am Kamin im Heimathaus, 17 Uhr.

Heimatverein Bersenbrück: 13.1., Winterwanderung, anschließend Bilder und Kaffeetafel, 14 Uhr, Heimathaus Feldmühle.

Heimatverein Fürstenu: 6.1., 14 Uhr, ab Marktplatz Winterwanderung mit Kohlessen; 28.1., Mitgliederversammlung, 20 Uhr, Hotel Wilken.

Heimatverein Nortrup: 5.1., 17 Uhr, Dreikönigssingen; 13.1., 17 Uhr, Winterwanderung mit Kohlessen (Gaststätte Blome), Start: Parkplatz Farwick.

Die Redaktion bittet alle Mitgliedsvereine des KHBB um Mitteilung der Veranstaltungstermine zur Veröffentlichung in der Beilage.

Kreisheimatbund
Bersenbrück e.V.

KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Januar 2019. Mitteilungen bis 15. Januar an: Franz Buitmann, Telefon 054-39/1241, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de.

Ein Schmuckstück thront über der Stadt

Vergoldeter Wetterhahn für die Bonnus-Kirche Bersenbrück / Blick in die Geschichte der Kirchengemeinde

Auf dem Turm der evangelischen Bonnus-Kirche in Bersenbrück zeigt jetzt ein vergoldeter Hahn die Windrichtung an.

Von Franz Buitmann

BERSENBRÜCK Im Sommer 2018 wurde das Dach der evangelischen Bonnus-Kirche in Bersenbrück mit Schiefer neu eingedeckt, finanziert durch die Landeskirche Hannover. Das bisherige Asbestmaterial wurde entsorgt. Die Dachdecker, Spezialisten für Schiefer, kamen aus dem Sauerland, der Schiefer selbst wurde aus Spanien bezogen. Längere Zeit stand ein Baugerüst für die Arbeiten der Handwerker an der Kirche. Im Zuge dieser Renovierungsmaßnahme wurde auch die Turmuhr ausgebaut, neu gestrichen und erneut eingebaut, um allen zu zeigen, was die Stunde geschlagen hat.

Der bisherige Wetterhahn auf der Spitze des Kirchturms zeigte zwar die jeweilige Windrichtung an, hatte aber eine Patina angesetzt und war nicht mehr sehr ansehnlich. Bei der Neueindeckung des Daches war mithilfe des vorhandenen Gerüsts und einer zusätzlichen Stehleiter die Gelegenheit gegeben, den Hahn zu demontieren. Spendenmittel ermöglichten es der Bonnus-Kirchengemeinde, den Hahn durch eine Spezialfirma vergolden zu lassen.

Auch die Montage des nun vergoldeten Hahns gestaltete sich nicht ganz leicht. Da das Baugerüst inzwischen abgebaut war, musste eine Hebebühne bemüht werden. Aller-



Bei der Demontage des Wetterhahns überwachte Jörg Weissenborn (Mitte) vom Kirchenvorstand die Arbeiten.

Fotos: Franz Buitmann

dings reichte die erste nicht hoch genug, die zweite mit einer Auslage von 33 Metern löste dann das Problem, der zweiteilige goldene Hahn konnte nun in luftiger und schwankender Höhe mit einer weiten Aussicht über Bersenbrück wieder montiert werden. Er schaut jetzt genauso glänzend zu seinem Mitstreiter auf der katholi-

schen St.-Vincentius-Kirche, zwei goldene Schmuckstücke für die Stadt. Der jetzt vergoldete Wetterhahn trägt die Jahreszahl 1906, in diesem Jahr wurde mit dem Bau der heutigen Bonnus-Kirche begonnen.

Da lohnt sich ein kleiner Blick in die Geschichte, im Jubiläumsjahr 2007 - 100 Jahre Bonnus-Kirche - wur-

de auch eine Festschrift von der Historikern Jutta Stafort erstellt, darin finden sich viele Einzelheiten zum Werdegang der Kirchengemeinde und des Kirchenbaus.

Muttergemeinde Gehrde

Am 17. Februar 1907 konnte die Kapelle feierlich eingeweiht werden. Bis 1958 war die Bonnus-Gemeinde eine

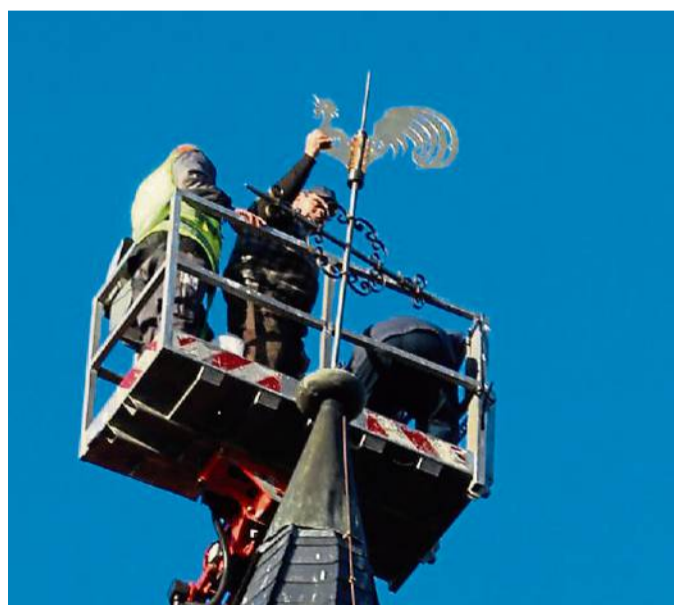
unselbstständige Kapellengemeinde, die „Muttergemeinde“ war bis dahin Gehrde. Erste Überlegungen zum Bau eines eigenen Gotteshauses für die evangelischen Christen in Bersenbrück hatte 1903 Friedrich Richter, Pastor zu Gehrde, er riet auch zur Gründung einer Kapellengemeinde in Bersenbrück. Der Gehrder Kirchenvorstand lehnte die Übernahme des Kapellenbaus in Bersenbrück ab, stimmte aber der Bildung einer Kapellengemeinde zu. Ein Grundstück an der Ecke der heutigen Mittel-/Bahnhofstraße wurde mithilfe des damaligen Landrats Dr. Klauer erworben, 1908 wird es auf die Kapellengemeinde Bersenbrück umgeschrieben.

Interessant ist der Plan für das neue Kirchengebäude. Pastor Richter, gebürtig aus Langen bei Badbergen, hatte eine Hauslehrerstelle auf Hawaii angenommen, hier gründete er die erste deutsche Kirchengemeinde und erbaute 1885 mit ihr nach seinen Plänen eine Kirche, die noch heute besteht. Nach der Rückkehr nach Deutschland und der Übernahme der

Pfarrstelle in Gehrde betreibt er eine vorsichtige Herauslösung der Bersenbrücker aus dem Kirchspiel Gehrde. Nach seinem plötzlichen Tod 1906 unterstützt sein Nachfolger in Gehrde, Pastor Prusse, das Anliegen der Bersenbrücker.

Nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges ergibt sich für die Kapellengemeinde Bersenbrück eine neue Situation: Sie wächst durch Flüchtlinge und Vertriebene stark an, Überlegungen, ob die evangelischen Einwohner Alfhausens generell nach Bersenbrück eingepfarrt werden sollen, bereiten Probleme, der Kauf eines Pfarrhauses steht an, er kann 1955 erfolgen.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im Jahr 1957 wird die Umwandlung von der Kapellengemeinde zu einer selbstständigen Kirchengemeinde genehmigt und 1958 rechtskräftig. Im Jahre 1959 wird aus der bisher namenlosen Kapelle aufgrund der Selbstständigkeit die Bonnus-Kirche, benannt nach dem in Quakenbrück geborenen Reformator des Osnabrücker Landes, Hermann Bonnus.



In luftiger Höhe wurde der vergoldete Wetterhahn wieder montiert.



Stolz präsentieren Jörg Weissenborn (links) vom Kirchenvorstand und Pastor Jürgen Kuhlmann den vergoldeten Hahn.

WI KÜRT PLATT

Dei Biskop van Ossenbrügge harre in't Klauster nix tau seggen

Van Franz Buitmann

BERSENBRÜCK Ende Oktober wurde in Bersenbrück das bisherige Kreismuseum unter dem neuen Namen „Museum im Kloster“ mit einem großen Festakt und einem Tag der offenen Tür wieder eröffnet. In den einzelnen Ausstellungsräumen sind die erläuternden Texte zum Teil auch in Plattdeutsch verfasst. In loser Folge werden sie in der Beilage „Am Heimatlichen Herd“ an dieser Stelle veröffentlicht.

Dat Klauster in Bessenbrügge

Över 550 Jaohre gavt dat

Klauster van 1231, et hedde dat Wichterklauster St. Marien. Dat Klauster hörde tau den Zisterzienserorden. Dei Chorwichter, dei ut rieken Huse wörn, droften nich hieraoten, wörn van sik ut arm und harren nich veel tau seggen. Sei leevten tauhoop mit Laiensisters und Aorbeiters van buten. Ene van ehr wörd tau de Äbtissin maaket, sei harre dat Seggen in't Klauster upreen, sei bestimmende ok, wecker um dat Klauster herümme Pastöre ween schullen.

Dei Papst harre fastelegg, dat de Bessenbrügger Äbtissin blots den Abt van Marien-

feld in Westfaolen över sich harre. Dei Biskop van Ossenbrügge harre in't Klauster nix tau seggen.

Dat Klauster was riek, de Kunsthandwerkers un dat Seggen över ne hele Masse Buernhöwe sörgeden daorför. Dei Äbtissin was för dei Buern dei, dei dat Seggen harre.

Dei Tied, äs et änners wörde 1802 - 1815

Dei Französke Revolution 1789 hävt et mit sick brocht, dat in't Militär un inne Politik sick wat ännerde. Van 1800 an harre Frankriek bolle 15 Jaohr in Europa dat Seggen.



Neu gestaltet: die Bauerdiele.

Foto: Franz Buitmann

Napoleon makede dei olle Ordnung kapott. Hei sörgede dorför, dat et in Dütskland nix Rebetten gav, dorin göng et inne Behörden van unnen

naoh boven un van boven naoh unnen. Wat Neies gav et bi de Gerichte, dei Stüern, bi'n Zoll und ok inne Wirtschaft. Ale Lüe harren glikervull

tau seggen un de rieken Lüe und de Geistliken wörn nich mehr wert äs Ännere. Dei nu dat Seggen harren, wollen mit dei neien Saken dei Lüe för sick hebben.

Dat hörde sick moje an, blots dei Lüe harren Dag för Dag doch nix tau seggen un wörn ok nich riek. Sei mossden ne heile Masse avgeven un konnden nich veel för sick behollen. De Truppen marscherden dör de Rebette, förn Krieg mossden dei Lüe wat taustüren und dei Kerls wörden tau Soldaoten maaket, ov se wollen or nich. Äs de Französken 1813/1815 nix mehr tau seggen harren, wörn dei Lüe nich trurig.